

Wien 14 März 15.

Hochgeehrter Herr!

In dieser ernsten Zeit, in der all und jeder an dem harten, schmerzreichen Schicksal teilnimmt, welches der Krieg uns gebracht, tut es Doppelt wohl an gottbegnadete Menschen zu denken, denen es vergönnt ward, durch ihre Kunst ihre Mitmenschen zu erfreuen und über das Alltagsgetriebe zu erheben.

Sie sind das annoch ragende Mitglied der in bezeichnetem Sinne

reich begnadeten Familie Strauß, der auf dem ganzen, weiten Erdenrund Liebe und Verehrung zuteil wird.

Einmal, es dürfte 20 Jahre her sein, hatte ich die Freude Sie in meiner Anstalt begrüßen zu können.

Wenn ich die Eindrücke, welche mir Ihre Wirksamkeit bot, an meinem Geiste vorüberziehen lasse, so tritt besonders anmutend hervor Ihre Or-

chesterung des Andante aus Beethovens  
Cis mollsonate, welche Sie im Musik-  
vereinsaal selbst dirigirten; die  
Zuhörerschaft war von Dankbarkeit  
und Begeisterung erfüllt.



Gestatten Sie mir, aus Anlaß  
Ihres morgigen Ehrentages, Ihnen  
meine herzlichsten Glückwünsche  
auszusprechen.

Hochachtungsvoll  
Max Raffé